



**ILLUSTRIERENDE PRÜFUNGSAUFGABEN
FÜR DIE SCHRIFTLICHE ABITURPRÜFUNG**

Teil 1: Beispielaufgaben

Die Illustrierenden Prüfungsaufgaben (Teil 1: Beispielaufgaben, Teil 2: Erläuterungen und Lösungsvorschläge) dienen der einmaligen exemplarischen Veranschaulichung von Struktur, Anspruch und Niveau der Abiturprüfung auf grundlegendem bzw. erhöhtem Anforderungsniveau im neunjährigen Gymnasium in Bayern.

Katholische Religionslehre
grundlegendes Anforderungsniveau

Arbeitszeit: 210 Minuten

Bei der Bearbeitung der Aufgaben dürfen folgende Hilfsmittel verwendet werden:

- Bibel - Einheitsübersetzung

Es werden vier Aufgaben zur Auswahl gestellt, von denen eine bearbeitet werden muss.

I
„Das Geheimnis der Erlösung heißt Erinnerung.“ (Talmud)

(Textaufgabe)

BE

- 1 „Wie kann die Kultur des Erinnerns in angemessener Form weiter und neu gepflegt werden?“ (M 1, S. 3, Z. 4f.)
- 1.1 Fassen Sie die Grundaussagen des Textes M 1 (S. 3-4) mit eigenen Worten zusammen! 15
- 1.2 Erläutern Sie an konkreten Beispielen, wie der Dekalog (vgl. Dtn 5,1-21) „zum Nachdenken darüber [aufruft], wie wir uns heute in der stets neu geforderten Verteidigung von Freiheit und Gerechtigkeit verhalten“ (M 1, S. 3, Z. 12f.)! 20
- 2 „... *widerständig und mutig zu sein, statt angepasst mitzuschwimmen und sich wegzuducken.*“ (M 1, S. 3, Z. 20f.)
- 2.1 Stellen Sie die Grundzüge des biblisch-christlichen Menschenbildes dar und zeigen Sie dabei den besonderen Stellenwert von Mut und Widerständigkeit auf! 15
- 2.2 Prüfen Sie anhand eines Handlungsfelds im Kontext nachhaltiger Entwicklung, inwiefern sich für Christinnen und Christen durch die Orientierung an Sozialprinzipien der katholischen Soziallehre „Widerstand und Loyalität (...) als sich wechselseitig ergänzende Gegenpole“ (M 1, S. 3f., Z. 26f.) ergeben! 15
- 3 „*Der Widerstand wird erst dann zu einer Tugend, wenn er ... aus der Tiefe einer Gewissensentscheidung kommt.*“ (M 1, S. 3, Z. 25f.)
- 3.1 Setzen Sie das Zitat in Beziehung zu Jesu Wirken in Wort und Tat und erklären Sie dabei den Zusammenhang zwischen dem Heilswillen Gottes und der persönlichen Gewissensentscheidung! 15
- 3.2 Erörtern Sie an einem aktuellen Problemfeld der Wirtschafts- und Sozialpolitik, inwieweit sich aus der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Impulse zur Überwindung der „Diskrepanz zwischen Wissen und Handeln“ (M 1, S. 4, Z. 43) ergeben! 20

[Summe 100]

M 1: „Erinnerung im Dienst einer Ethik des Widerstands“

Der folgende Beitrag mit dem Titel „Erinnerung im Dienst einer Ethik des Widerstands“ von Markus Vogt, Professor für Christliche Sozialethik an der Ludwig-Maximilians-Universität München (geb. 1962), wurde im April 2020 auf der Homepage der Katholischen Sozialwissenschaftlichen Zentralstelle (KSZ) veröffentlicht; die KSZ ist eine Arbeitsstelle der Deutschen Bischofskonferenz und des Zentralkomitees der deutschen Katholiken und versteht sich als kommunikative Schnittstelle zwischen kirchlichen und wissenschaftlichen Akteuren, die sich vor dem Hintergrund der katholischen Soziallehre und der Christlichen Sozialethik mit sozialen Fragestellungen auseinandersetzen.

In Deutschland ändert sich gegenwärtig die Erinnerungskultur. Es leben nur noch wenige Zeitzeugen des Holocaust mit ihrer starken Erfahrung des „Nie-Wieder“. Dies führt zu einer Verunsicherung der moralischen Maßstäbe, wie sich nicht zuletzt im neuen Erstarren des Antisemitismus zeigt. Wie kann die Kultur des Erinnerns in angemessener Form weiter und neu gepflegt werden? (...)„Das Geheimnis der Erlösung heißt Erinnerung“ sagt der Talmud. Dem hebräischen Konzept des Erinnerns (*zakar*) eignet eine ursprüngliche Kraft, die die verschiedenen christlichen und säkularen Traditionen des Erinnerns bereichern kann: Erinnern ist demnach darauf ausgerichtet, möglichst genau zu verstehen, wodurch sich Schicksale entscheiden, wie Konflikte, Unglück und „Exil“ entstehen. Nur wer sich erinnert, ist fähig zu lernen und sich aus den oft lange nachwirkenden Verstrickungen zu befreien. (...) Erinnern im Sinne von *zakar* will nicht nur dem historischen Geschehen ein Andenken bewahren, sondern zum Denken anregen, zum Nachdenken darüber, wie wir uns heute in der stets neu geforderten Verteidigung von Freiheit und Gerechtigkeit verhalten. Sollen die Mitglieder der Weißen Rose¹ nicht umsonst gestorben sein, dann ist ihre Hinrichtung Auftrag zu einer Ethik des Widerstands.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die damalige Situation unter einer totalitären Herrschaft, in der Widerstand den todesmutigen Einsatz des eigenen Lebens forderte, nicht mit der heutigen Situation in Deutschland als einem liberalen Rechtsstaat gleichzusetzen ist. Erinnerung denken heißt auch, die unterschiedlichen Kontexte und Dimensionen im Blick behalten. Unter dieser Prämisse lassen sich jedoch auch heute zahlreiche Situationen entdecken, in denen es darauf ankommt, widerständig und mutig zu sein, statt angepasst mitzuschwimmen und sich wegzuducken. Zivilcourage ist die kleine Münze des Widerstands. Ohne diese wird es auch im Großen keinen Widerstand gegen die je unterschiedlichen Formen von Intoleranz, Ausgrenzung und Ideologie geben. Kritische Zeitgenossenschaft, aufrichtiges Menschsein und Zivilcourage einzuüben ist eine fundamentale Bildungsaufgabe.

Der Widerstand wird erst dann zu einer Tugend, wenn er nicht einfach ein Mangel an Loyalität² und Gehorsam ist, sondern aus der Tiefe einer Gewissensentscheidung kommt. Widerstand

1 „Weiße Rose“ nannte sich eine vorwiegend aus Studenten bestehende, sich wesentlich auf christliche und humanistische Werte berufende deutsche Widerstandsgruppe gegen die Diktatur des Nationalsozialismus. Sie bildete sich in der Zeit des Zweiten Weltkriegs ab Juni 1942 auf Initiative eines Freundeskreises um Hans Scholl und Alexander Schmorell in München. Zwischen Ende Februar und April 1943 wurde sie mit der Enttarnung, Verhaftung und schließlich der Hinrichtung ihrer prägenden Mitglieder nach Todesurteilen des Volksgerichtshofes zerschlagen.

2 Eine Person ist loyal, wenn sie sich auf der Basis gemeinsamer Wertvorstellungen mit einer anderen Person, Gemeinschaft oder Institution verbunden fühlt und sich entsprechend den darin vereinbarten Normen verhält.

und Loyalität sind komplementär als sich wechselseitig ergänzende Gegenpole zu denken, die beide ihre Berechtigung und Notwendigkeit haben. Erst im situationspezifischen Ringen darum, welcher Aspekt jeweils Priorität hat, gewinnen sie ihre ethische Qualität. (...)

30 Widerstand wird erst dann ethisch qualifiziert, wenn er durch die Verteidigung der Menschenrechte motiviert ist. (...)

Die entscheidende Antwort auf das moralische Versagen im Nationalsozialismus hat das deutsche Grundgesetz 1949 formuliert. „(...) Die unverletzliche Würde des Menschen als Grundlage einer neuen Rechtsordnung. Auf dieser Grundlage basiert unser Staat. Er bekennt sich in Art. 1
35 des Grundgesetzes zur unverletzlichen Würde des Menschen. Nicht die Volksgemeinschaft, sondern das Individuum ist der Referenzrahmen.“ (Heribert Prantl³) Weil die Geschichte ein ständiger Verstoß gegen die eigenen Werte ist, sind wir unablässig aufgefordert, unser Handeln zu hinterfragen. „Jede Generation muss sich immer wieder neu darüber verständigen, wie die Werteordnung des Grundgesetzes mit Leben gefüllt werden kann.“ (Wolfgang Schäuble⁴) Wer
40 kann von sich sagen, dass er nicht häufig bloß Mitläufer ist und schweigt, wenn Unrecht geschieht? (...)

Eine zentrale Herausforderung des moralischen Versagens der gegenwärtigen Generation ist der Klimaschutz: Die Diskrepanz zwischen Wissen und Handeln ist hier unübersehbar. Wir alle sind Teil einer Lebens- und Wirtschaftsform, von der wir wissen, dass sie die Lebenschancen
45 von Millionen von Menschen massiv beeinträchtigt – heute und in noch viel größerem Umfang in der Zukunft. (...)

*Quelle: <https://www.gruene-reihe.eu/artikel/erinnerung-im-dienst-einer-ethik-des-widerstands/>
(zuletzt eingesehen 24.04.2023)*

3 Heribert Prantl (*1953) ist ein deutscher Autor, Journalist und Jurist.

4 Wolfgang Schäuble (*1942) ist ein deutscher Bundespolitiker.

II

„Das Flüstern der Vergessenen - Hunger im Neuen Testament

(Erweiterte Textaufgabe)

BE

- 1 „Immer wieder können wir [in der Bibel] das Flüstern der Vergessenen hören“ (M 1, S. 6, Z. 14).
- 1.1 Fassen Sie den Gedankengang des Texts M 1 (S. 6-7) unter besonderer Berücksichtigung des obigen Zitats zusammen! 10
- 1.2 Stellen Sie eine Möglichkeit der Bibelauslegung dar und weisen Sie nach, wie dieser Ansatz dabei helfen kann, „das Flüstern der Vergessenen“ (M 1, S. 6, Z. 14) hörbar zu machen! Beziehen Sie sich dabei auch auf M 1 (S. 6-7)! 15
- 2 „Für die biblischen Texte ist es klar, dass der Mensch nicht von Brot allein lebt – sondern auch vom lebendig machenden Geist GOTTES“ (M 1, S. 7, Z. 41-43)
- 2.1 Belegen Sie die Behauptung des obigen Zitats (M 1, S. 7, Z. 41-43.) unter Bezugnahme auf M 2 (S. 7) sowie auf das biblisch-christliche Menschenbild! 15
- 2.2 Setzen Sie M 1 (S. 6-7) und M 2 (S. 7) in Beziehung zu wesentlichen Aspekten des trinitarischen Gottesbildes und weisen Sie nach, dass Gott auch ein Gott der Hungrigen (vgl. Mt 6,11) ist! 15
- 3 „Es geht um die Stillung von Hunger und Durst, so wie um den unstillbaren Hunger nach Gerechtigkeit.“ (M 1, S. 7, Z. 46f.)
- 3.1 Skizzieren Sie die Sozialprinzipien der katholischen Soziallehre in ihrem wechselseitigen Zusammenhang und prüfen Sie, inwieweit deren Umsetzung den im Zitat genannten „Hunger nach Gerechtigkeit“ (M 1, S. 7, Z. 47) stillen kann! 20
- 3.2 Beschreiben Sie zunächst das Bild M 3 (S. 7f.). Interpretieren Sie es vor dem Hintergrund des christlichen Gottes- und Menschenbildes und zeigen Sie dabei ethische Konsequenzen für menschliches Handeln auf! 25

[Summe 100]

M 1: „WUT im Bauch – Hunger im Neuen Testament“

Luzia Sutter Rehmann ist eine evangelische Schweizer Theologin, sie lehrt Neues Testament an der Theologischen Fakultät der Universität Basel und übersetzte das Lukasevangelium für die „Bibel in gerechter Sprache“. Der folgende Auszug stammt aus ihrem Buch „WUT im Bauch. Hunger im Neuen Testament“, in dem sie sich mit der Frage auseinandersetzt, unter welchen Annahmen biblische Texte gelesen werden, um die sehr alten Schriften zu verstehen.

Hunger kommt in den Evangelien vor, in den Paulusbriefen, in der Apostelgeschichte und in der Offenbarung des Johannes – manchmal als schleichender Hunger, manchmal als chronische Mangelernährung, manchmal als Hungersnot. Diese Texte sind von großem historischem Wert, da hier Stimmen von Hungrigen zu hören sind. Denn die meisten außerbiblischen Quellentexte der Antike sagen nichts vom Hunger. Fürsten und Beamte kommen da zu Wort, aber nicht die Hungrigen. Könige haben ihre Inschriften, Annalen¹ und Geschichtswerke in Auftrag gegeben. Das ist so, wie wenn wir heute in der Tageschau oder in der Tagespresse nach Hunger suchen. Er ist höchstens eine Randnotiz, obwohl er Hunderte von Millionen Menschen betrifft. Er wird verschwiegen. Er verdirbt den Glanz der Bilanzen, das Gefühl des Fortschritts und das Wiegen in Sicherheit.

Es ist etwas ganz Besonderes, die Stimmen der Hungrigen in den Schriften des Neuen Testaments zu hören. Und genau dies ist es, was mich immer wieder an der Bibel so berührt: Sie ist kein Buch der Mächtigen, das die Probleme schönredet und die Welt aus ihrer Sicht darstellt. Immer wieder können wir das Flüstern der Vergessenen hören, in den Psalmen z. B., in Erzählungen, die plötzliche Brüche aufweisen, die Perspektive wechseln und Einschübe zulassen. Die Unterseite der Texte sorgfältig abtasten, um diese Stimmen zu hören, ist darum eine der Hauptaufgaben der befreiungstheologischen² Bibellektüre. Es geht darum, die Stimmen zu finden, die nicht federführend, nicht laut, nicht selbstsicher erzählen, sich aber dennoch nicht haben wegschreiben lassen.

Wir müssen vom Hunger ausgehen, weil Hunger eine Realität ist, die den ganzen Menschen und die Gemeinschaft bestimmt. Befreiungstheologie setzt bei den Erfahrungen der Armen ein, um von ihnen und mit ihnen zu lernen. Vom Hunger ausgehen konkretisiert die Rede von den Armen. Die Mehrzahl der Texte des Neuen Testaments wurde von ihnen aufgeschrieben und überliefert, um sie geht es in den Evangelien und in der Jesusbewegung.

Hunger kennzeichnet die Armen. Die Bibel geht davon aus, dass die Hungrigen Brot und GOTT brauchen. Wer meint, dass Hunger sich von Brot allein stillen lässt, irrt: Denn erstens bleibt die Frage, wie das Brot zu den Hungrigen kommt. Wer gibt es, wer lässt es wachsen, wer verschenkt schon Brot? Damit die Armen zu Brot kommen, braucht es in einer Gesellschaft eine

¹ Annalen: chronologisch geordnete Aufzeichnungen von (geschichtlichen) Ereignissen

² Befreiungstheologie: eine in Lateinamerika entstandene Richtung christlicher Theologie, die u.a. die Bibel aus der Perspektive der Armen interpretiert und zur Befreiung von Unterdrückung, Ausbeutung und Entrechtung aufrufen möchte.

30 minimale Gerechtigkeitsordnung. In Kriegszeiten und anderen Krisen fehlt diese. Brot ohne Gerechtigkeit stillt den Hunger nicht.

Selig sind die, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden satt werden (Mt 5,6).

Wir begegnen bei dieser Seligpreisung oft der Frage, ob es hier wirklich um materiell Hungrige geht. Auch Ulrich Luz geht in seinem Kommentar zum Matthäus-Evangelium nicht auf Hunger und Durst ein, sondern versteht die beiden Verben metaphorisch: Sie stehen für „sich sehnen“ und „sich dürsten“. (...) So können wir also „hungern und dürsten“ ersetzen mit anderen Verben, die nichts mit Hunger und Durst zu tun haben. Ist das aber nicht auch schon wieder eine der Beruhigungsmaßnahmen, damit der Hunger uns nicht zu nahe kommt? Geht es nicht gerade in der Deutlichkeit der matthäischen Seligpreisung um die Kombination von Brot *und* Gerechtigkeit, Wasser *und* Recht?

Die Aufspaltung von Materiellem und Geistigem führt uns nicht weiter. Für die biblischen Texte ist es klar, dass der Mensch nicht vom Brot allein lebt – sondern auch vom lebendig machenden Geist GOTTES (Mt 4,4). Nur mit Ernährung haben wir nicht gegessen – nur mit Geistigem aber auch nicht. Eine gute Mahlzeit besteht aus materieller Speise und ihrer gekonnten Zubereitung, guter Gesellschaft, Austausch und Ruhe. Darum ist gerade die Version des Matthäusevangeliums – „die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten“ – so wichtig: Es geht um die Stillung von Hunger und Durst, so wie um den unstillbaren Hunger nach Gerechtigkeit.

Quelle: Luzia Sutter Rehmann: WUT im Bauch. Hunger im Neuen Testament, München, Gütersloher Verlagsgruppe: Gütersloh, 2016, S. 34f.

M 2: Vaterunser

Mt 6, 9-15 (siehe Einheitsübersetzung der Bibel)

M 3: JR - „Picnic across the Border“ (vgl. S. 8)

Das Foto zeigt eine Installation des französischen Fotografen und Straßenkünstlers JR am Grenzzaun bei Tecate zwischen Mexiko (links des Zaunes) und den USA (rechts des Zaunes). Der Picknicktisch erstreckte sich in gleicher Länge auf beiden Seiten des stählernen Grenzzaunes. Er fungiert als Treffpunkt, an dem Menschen von beiden Seiten zu einem gemeinsamen Picknick zusammenkommen. Auf das „Tischtuch“, von dem hunderte von Menschen auf beiden Seiten gemeinsam aßen, ließ der Künstler die Augen von Mayra drucken, einer „Dreamerin“¹, die als kleines Kind mit ihrer Mutter illegal aus Mexiko in die USA eingewandert ist und somit nur die USA kennt. Während des Picknicks spielte eine Band, deren eine Hälfte spielte von Mexiko, die andere von den USA aus (auf M 3 nicht zu sehen). Die Menschen auf beiden Seiten des Zaunes hörten dieselbe Musik, saßen am gleichen Tisch, teilten dasselbe Wasser und das mitgebrachte Essen.

¹ Dreamer: (Deutsch: Träumer): Kinder von illegalen Einwanderern in die USA, die heute zwischen 15 und 36 Jahre alt sind. Der Name leitet sich vom sogenannten DREAM-Act (Development, Relief and Education for Alien Minors Act) ab – dem Kürzel einer Gesetzesinitiative für junge illegale Immigranten. Die Verabschiedung des DREAM-Act scheiterte bisher immer an einer der beiden Kongresskammern. Zugleich spiegelt der Begriff auch wider, dass es der Traum dieser Menschen ist, in den USA zu leben und ihren «American Dream» zu verwirklichen.

(Fortsetzung nächste Seite)



Quelle: JR

III

„Du sollst ruhig zweifeln!“

(Gestaltungsaufgabe)

	BE
1 Fassen Sie Kernaussagen von Klaus von Stosch im Interview M 1 (S. 10-11) mit eigenen Worten zusammen!	10
2 „ <i>Liebe braucht Freiheit und setzt frei. Und damit öffnet sie [...] auch die Tür zum Zweifel.</i> “ (M 1, S. 10, Z. 16f.)	
2.1 Skizzieren Sie das biblisch-christliche Menschenbild und begründen Sie, dass Freiheit und Liebe wesentliche Aspekte davon sind!	15
2.2 Stellen Sie einen konkreten religionskritischen Ansatz dar und zeigen Sie daran Argumente gegen den Gottesglauben auf. Untersuchen Sie, welche Bedeutung hier dem „Zweifel“ zukommt!	20
3 „ <i>Es gibt [Ansätze], manche Zweifel zu überwinden oder zumindest durch sie geleitet tiefer in den Glauben zu kommen.</i> “ (M 1, S. 11, Z. 29-31)	
3.1 Vergleichen Sie ausgehend von obigem Zitat die Position von Klaus von Stosch (M 1, S. 10-11) mit der Haltung des Vaters in M 2 (S. 12) bezüglich des Umgangs mit Glaubenszweifeln!	15
3.2 Entfalten Sie an biblischen Beispielen einerseits Transzendenz und Unverfügbarkeit sowie andererseits Nähe und Heilswillen Gottes!	15
4 „ <i>Glaube ohne Zweifel wäre wenig menschlich und lebensfern.</i> “ (M 1, S. 10, Z. 23)	30
Während der jährlich stattfindenden „Wissenschaftswoche“ in der Jahrgangsstufe 11 wird ein gemeinsames Thema von allen Fächern aus ihrer jeweiligen Perspektive untersucht. Dieses Jahr lautet das Thema „Der Mensch“.	
Entwerfen Sie einen Vortrag aus der Sicht des Faches Katholische Religionslehre unter der Überschrift „Glaube und Zweifel heute“, den Sie vor den Schülerinnen und Schülern der 11. Jahrgangsstufe halten!	
Gehen Sie dabei auf obiges Zitat aus M 1 (M 1, S. 10, Z. 2) ein und verwenden Sie zusätzlich die Materialien M 2 bis M 4 (S. 12f.).	

[Summe 100]

M 1: „Damit der Glaube wirklich meiner ist, muss ich auch zweifeln können“

Wie geht eigentlich ein katholischer Theologe und Professor mit Zweifeln um? Was bedeuten Zweifel für das Glaubensleben?

Das wurde Prof. Dr. Klaus von Stosch gefragt. Er ist seit 2008 Professor für systematische Theologie¹ an der Uni in Paderborn. Prof. von Stosch gilt als einer der wichtigsten Vertreter der komparativen Theologie² in Deutschland und arbeitet seit Jahren intensiv mit islamischen Theologen zusammen.

Redaktion: Zweifeln Sie manchmal an Ihrem Glauben?

Klaus von Stosch: Ja, natürlich. Viele, mit denen ich befreundet oder bekannt bin, sind atheistisch, und ihr Leben wirkt auf mich stimmig und überzeugend. Aufklärung und Religionskritik haben die traditionellen Argumente für die Existenz Gottes erschüttert. In einer solchen Situation gehört der Zweifel zum Glauben dazu.

Redaktion: Wie gehen Sie persönlich dann mit diesen Zweifeln um?

Klaus von Stosch: Ich gebe ihnen Raum im Nachdenken über den Glauben und versuche ihren Sinn zu verstehen. Es ist ja so, dass erst der Zweifel den Glauben zu einer Freiheitsentscheidung macht. Würde ich nie zweifeln und einfach nur den Glauben meiner Eltern übernehmen, könnte ich mich nicht zum Glauben verhalten. Er wäre nicht meine Wahl, sondern anerzogen und vorgegeben. Damit der Glaube wirklich meiner ist, muss ich auch zweifeln können.

Redaktion: Warum ist es Ihnen so wichtig, dass Glaube als Wahl Ihrer Freiheit verstanden wird?

Klaus von Stosch: Freiheit ist die Voraussetzung der Liebe. Mit einer vorgehaltenen Pistole kann ich alles von Ihnen verlangen – auch dass Sie mitten in der Fußgängerzone zu krähen beginnen. Aber ich kann Sie nicht dazu bringen, mich zu lieben. Liebe braucht Freiheit und setzt frei. Und damit öffnet sie – anders als das bloße Verliebtsein – auch die Tür zum Zweifel.

Redaktion: Warum sind Zweifel so wichtig für das Glaubensleben?

Klaus von Stosch: Sie machen mich verwundbar und offen, sie bringen mich in den Dialog mit Gott, sie öffnen mich für Gottes Liebe. Wichtig ist nur, dass ich die Zweifel nicht einfach nur in mich hineinfresse, sondern sie in den Dialog mit Gott einbringe.

Redaktion: Wie sähe Glaube eigentlich ohne Zweifel aus?

Klaus von Stosch: Glaube ohne Zweifel wäre wenig menschlich und lebensfern. Und tatsächlich bringt der Zweifel mich zum Nachdenken und öffnet mich für Menschen, die nicht glauben oder auch anders glauben als ich.

Redaktion: Was würden Sie Ihren Bekannten empfehlen, wenn sie mit Glaubenszweifeln hadern?

¹ Systematische Theologie: Teilbereich der Theologie, der sich mit dem Wahrheitsanspruch, den Glaubensinhalten und den Konsequenzen des christlichen Glaubens für menschliches Handeln beschäftigt.

² Komparative Theologie: neuer Teilbereich der Theologie, der die religiösen Überzeugungen anderer Religionen und Traditionen wertschätzend zueinander in Beziehung setzt.

Klaus von Stosch: Ich würde sie einerseits rational bearbeiten, indem ich schaue, mit welchen theologischen Argumenten ich auf sie reagieren kann. Es gibt sehr einfach geschriebene theologische Bücher und Vorträge, die helfen, manche Zweifel zu überwinden oder zumindest durch sie geleitet tiefer in den Glauben zu kommen. Andererseits ermutige ich dazu, den Zweifeln Raum im Gebet zu geben und sie Gott vorzutragen.

Redaktion: Manche Menschen zweifeln stark an ihrem Glauben, an ihrer Gottes-Beziehung. Sie zweifeln am Wirken Jesu in dieser Welt. Wie müsste die Kirche darauf reagieren?

Klaus von Stosch: Wie gesagt zweifelt Jesus am Kreuz selbst an Gott und seiner Sendung. Am Vorabend seiner Hinrichtung will er weglaufen. Wir dürfen deshalb vertrauen, dass Gott in der Gestalt Jesu bei uns ist, wenn wir zweifeln. Er ist auch dann da, wenn wir an seinem Wirken zweifeln. Der Glaube hängt nicht von uns ab – sonst wären wir verloren. Von daher ist es wichtig, Menschen auch als Zweifelnde und Verzweifelnde in der Kirche willkommen zu heißen und sie auch dann zu stützen, wenn sie der Kirche den Rücken drehen.

Redaktion: Manchmal führen diese Zweifel zum Kirchenaustritt, wenn da keine Beziehung mehr ist. Ist das konsequent?

Klaus von Stosch: Der Gott Jesu Christi wendet sich mir in seiner Menschenfreundlichkeit auch dann zu, wenn ich selbst nicht sicher bin, ob das stimmt. Gott ist nicht weg, nur weil ich ihn nicht mehr wahrnehme. Mein Glaube gründet nicht auf meiner Kraft, sondern auf Gottes Kraft. Wer wenigstens in einem kleinen Winkel seines Herzens noch die verwegene Hoffnung hat, dass da eine Kraft ist, die den von mir geliebten Menschen im Tod zu retten vermag, sollte auf keinen Fall aus der Kirche austreten. Die Kultivierung von Ritualen oder der Kontakt zu Glaubenden stärkt, wenn ich selbst nicht mehr zu glauben vermag und gibt der Hoffnung auf Leben Nahrung.

Quelle: <https://www.erzbistum-paderborn.de/news/damit-der-glaube-wirklich-meiner-ist-muss-ich-auch-zweifeln-koennen/> (zuletzt eingesehen 03.09.2022)

(Fortsetzung nächste Seite)

M 2: „Glaubenszweifel“ (Karikatur)



Quelle: © Plaßmann

M 3: Shell-Studie: „Glauben finden nur vier von zehn Jugendlichen wichtig“

Die Shell-Jugendstudien werden im vierjährigen Turnus veröffentlicht. Die 18. Shell-Jugendstudie (2019) untersucht, wie die Generation der 12–25-Jährigen heute in Deutschland aufwächst: Welche Rolle Familie und Freude, Schule und Beruf, Digitalisierung und Freizeit spielen. Die Studie stellt aber auch die Frage nach Politik, Gesellschaft und Religion.

Der Glaube an Gott verliert für junge Menschen an Bedeutung. Nur 39 Prozent aller Befragten der Shell-Jugendstudie 2019 geben an, der Glaube sei ihnen wichtig. Vor 17 Jahren, bei der Erhebung 2002, waren es noch 51 Prozent. Dass der Glaube für sie keine große Rolle mehr spiele, gibt derweil eine seit mehreren Studien wachsende Gruppe auch von Christen an. Dies erklärten 2019 etwa 40 Prozent der katholischen Jugendlichen, 2002 waren es 30 Prozent. Bei den Protestanten gaben jetzt etwa 50 Prozent „keine große Rolle“ an, 2002 waren es 40 Prozent.

Fragen nach ihren Ängsten beantworten die Jugendlichen 2019 ebenso eindeutig wie Fragen nach ihren Werten. Umweltzerstörung (71 Prozent) und der Klimawandel (65 Prozent) stehen an der Spitze der Befürchtungen. Zudem beobachten die jungen Menschen eine wachsende Feindseligkeit im öffentlichen Leben.

Die junge Generation ist der Studie zufolge insgesamt tolerant, werte-orientiert, pragmatisch und leistungsbereit. Das hat sich seit den frühen 2000er Jahren noch verstärkt.

15 Familienleben, eine gute Beziehung zu den Eltern, Freunde und die Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben stehen hoch im Kurs. Viele junge Menschen können sich aber nicht vorstellen, wie sie das alles unter einen Hut bringen sollen. Das zeigte sich bei der Frage, wie sie leben wollen, wenn sie 30 Jahre alt sind und ein zweijähriges Kind haben. Die Mehrheit der jungen Frauen und Männer findet, dass die Frau dann beruflich kürzertreten muss. Mehr als zwei Drittel wollen einmal Kinder haben.

20 Die Shell-Jugendstudie wurde von einem Team um den Bielefelder Politikwissenschaftler Matthias Albert erarbeitet. Die repräsentative Umfrage lieferte das Münchner Meinungsforschungsinstitut Kantar. Von Januar bis März 2019 wurden 2.572 Jugendliche im Alter von zwölf bis 25 Jahren befragt. Die vorherige Shell-Jugendstudie erschien 2015.

Quelle: <https://www.kirche-und-leben.de/artikel/shell-studie-glauben-finden-nur-vier-von-zehn-jugendlichen-wichtig> (zuletzt eingesehen 24.04.2023)

M 4: Der Gott des Pop - Snoop Dogg und andere Rapper entdecken die Bibel

Daniel Haas ist freier Autor und beschäftigt sich mit der Frage, welche Rolle die Frage nach Gott im Musikgenre Hip-Hop spielt. Wie passt es zusammen, dass „Gangsta-Rapper“ über die Bibel und den christlichen Glauben texten.

Der kalifornische Hip-Hop-Star Snoop Dogg¹ geriet in den neunziger Jahren unter Mordverdacht; er hatte das Auto gefahren, aus dem sein Leibwächter einen Mann erschoss. Derselbe Snoop Dogg hat 2018, nach einer langen Karriere im Gangsta-Rap, nach zahllosen Songs über Shoot-outs, Drogendeals und Sexpartys, ein Gospel-Album aufgenommen: Snoop Dogg
5 presents The Bible of Love.

Brüder, die Botschaft lautet ab jetzt Vergebung, nicht Vergeltung. 32 Songs mit „Praise the Lord!“ jauchzenden Sängern. Man könnte sagen: Ist doch bloß der nächste Marketing-Kniff. Aber wenn man sich dann ein wenig umsieht im erfolgreichsten Pop-Genre der Welt (Hip-Hop-Stars verkaufen mehr Alben als die Künstler aller anderen Sparten zusammen!), dann stellt man
10 fest: die christliche Idee ist zurzeit stilprägend im Hip-Hop. Früher fragte Snoop Dogg in seinen Songs gebetsmühlenhaft „What’s my motherfuckin’ name?“ Und ein säuselnder Chor antwortete: “Snoop Doggy Dogg!”

Das war die Beschwörung des eigenen Egos.

In der „Liebesbibel“ wird nun der Ich-Sucht abgeschworen, und der Rapper ersetzt sie – durch
15 Zweifel: „What’s my name without Your love?“ heißt es nun, an Gott gewandt. „What’s my name without You?“ „Herr, was bin ich ohne Dich?“ Frommer geht es nicht.

Quelle: Daniel Haas, *Der Gott des Pop*, in: DIE ZEIT 21/2018 (17.5.2018), S. 55.

¹ Snoop Dogg: US-amerikanischer Rapper und Schauspieler. Mit einem Vermögen von 150 Millionen US-Dollar gilt Snoop Dogg als einer der reichsten Rapper weltweit.

IV
Wahrheit – Glaube – Menschenwürde

(Themaufgabe)

BE

In der globalisierten und digitalisierten Welt ist die Suche nach verlässlicher Wahrheit für den Einzelnen zu einer enormen Herausforderung geworden. Zugleich sind Achtung und Schutz der unantastbaren Menschenwürde (vgl. Artikel 1 Grundgesetz) in gesellschaftlicher, politischer, religiöser und wirtschaftlicher Hinsicht auch in Deutschland immer wieder gefährdet. Es erhebt sich die Frage, welchen Beitrag die christliche Botschaft zum Schutz der Menschenrechte leisten kann.

Die folgenden Zitate sind einem Aufsatz mit dem Titel „Was ist Wahrheit“ entnommen, den Volker Gerhard, Professor für Philosophie an der Humboldt-Universität Berlin in der Zeitschrift „Christ in der Gegenwart“ (Heft 27, 2020) veröffentlichte.

- 1** *„Wahrheit ist, wie nicht nur schon Sokrates und Platon wussten, sondern auch der Apostel Paulus (vgl. Gal 5,7), vielfältig und kann je nach Standpunkt, sogar höchst gegensätzlich sein. (...) Mit der Verdichtung der besiedelten Erde zum „globalen Dorf“ wächst der Wert der Wahrheit kontinuierlich an: Je komplexer und zugleich komprimierter Lebensverhältnisse werden, umso wichtiger ist die verlässliche Koordination der erdumspannenden Aktivitäten. (...) Wir brauchen die in zahllosen Varianten vorkommende Wahrheit, um gemeinschaftlich leben und verlässlich handeln zu können.“*
- 1.1** Stellen Sie ausgehend von dem Zitat an einem konkreten Beispiel aus Schule, digitalen Medien, Politik o. ä. die Herausforderungen verschiedener Wahrheitsansprüche in der Gesellschaft an den Einzelnen dar! 10
- 1.2** Zeigen Sie eine Option von Religionen im Umgang mit Wahrheitsansprüchen auf und prüfen Sie, inwieweit diese geeignet ist, „um gemeinschaftlich leben und verlässlich handeln zu können“! 10
- 2** *„Die Wahrheit des Glaubens muss letztlich auch existenziell begriffen werden, nämlich, ob und in wie weit sie mir – ganz persönlich – etwas bedeutet. (...) Zweifellos hat auch die Wahrheit des Wissens einen großen Einfluss auf meine moralische und religiöse Beziehung zu den Gegenständen und Vorgängen in der Welt; sie kann enorme technisch-praktische Konsequenzen haben, die ganz erheblich auf das zurückwirken können, was und wie ich glaube.“*
- 2.1** Entfalten Sie ein Normenbegründungsmodell Ihrer Wahl und wenden Sie dieses im Hinblick auf verschiedene Handlungsoptionen im Umgang mit einer konkreten ethischen Entscheidungssituation an! 25
- 2.2** Skizzieren Sie knapp das biblisch-christliche Menschenbild und begründen Sie daraus den Primat der Gewissensentscheidung im Kontext der Verantwortungsethik! Beziehen Sie sich dabei auch auf das Zitat! 25

- 3 *„Die christliche Botschaft (...) ist durchdrungen von der (...) Einsicht, dass nur die Liebe dem Menschen eine Befreiung aus der Beschränkung leibhaftig-sinnlicher Selbst- und Welterfahrung eröffnen kann.“*

Erörtern Sie ausgehend von dem Zitat, inwiefern auch die Reich-Gottes-Botschaft von der „Beschränkung leibhaftig-sinnlicher Selbst- und Welterfahrung“ befreit. 20

[Summe 100]